

## **Manuskript**

# Beitrag: Wohin steuert Laschet die Union? – Die wankende Volkspartei

**Sendung vom 11. Mai 2021**

von Werner Doyé

### **Anmoderation:**

Und trotzdem gibt es nicht nur in der CSU, sondern sogar in der großen Schwesterpartei CDU viele, die hinter vorgehaltener Hand seufzen: Ach, wäre doch der Söder unser Kandidat geworden. Denn die Union steckt im Umfragetief, und Armin Laschet steckt mitten drin. Dass die Volkspartei CDU wankt, wird auch ihm angelastet.

Zur Erinnerung: Das bisher beste Unionsergebnis erreichte Konrad Adenauer mit 50,2 Prozent. Jedes Mal mehr als 40 Prozent - das schaffte Helmut Kohl bei vier Bundestagswahlen nacheinander. Bei der fünften, 1998, waren es nur noch 35,2 Prozent – und die SPD stellte mit Gerhard Schröder den Kanzler: Angela Merkel reichten zuletzt 32,9 Prozent, um sich noch einmal die Kanzlerschaft zu sichern. Laut ZDF-Politbarometer kann Armin Laschet selbst von so einem Ergebnis gegenwärtig nicht mal träumen.

Und dann ist da noch der Richtungsstreit innerhalb der CDU. Während die ostdeutschen Kreisverbände meist knapp vor und manchmal sogar schon hinter der Brandmauer zur AfD stehen, wollen andere Teile der Partei gerne grüne Themen schwarz zu besetzen. Werner Doyé über die Frage: Wohin steuert Laschet die Union?

### **Text:**

***O-Ton Theo Koll, ZDF:***

***Der Machtkampf wird jetzt breit in die Union getragen.***

***O-Ton Wulf Schmiese, ZDF:***

***Egal, wie das ausgeht, der Schaden ist enorm.***

**O-Ton Maybrit Illner, ZDF:**

**Wie macht man Wahlkampf, wenn man einen Kandidaten hat, der nicht zieht.**

**O-Ton Matthias Fornoff, ZDF:**

**Ein Rekordtief von 25 Prozent.**

**O-Ton Bettina Schausten, ZDF:**

**Zurück bleibt auch eine gespaltene CDU.**

Armin Laschet – inzwischen fast vier Monate CDU-Vorsitzender und seit mehr als drei Wochen auch Kanzlerkandidat der Union. Bislang aber ist noch nicht erkennbar, wohin er die selbsternannte Volkspartei der Mitte führen will.

Für die Basis in Sachsen-Anhalt, wo Anfang Juni gewählt wird, eine alles andere als leichte Situation.

**O-Ton Sven Czekalla, CDU, Direktkandidat, Kreisverband Saalekreis:**

**Hallo, schönen guten Tag. Mein Name ist Sven Czekalla, ich bin CDU-Kandidat hier in Merseburg. Darf ich Ihnen was überreichen? Das ist mein Wahlflyer.**

Menschen ansprechen, Werbematerialien verteilen - viel mehr Möglichkeiten haben die Kandidatinnen und Kandidaten in der Pandemie nicht. Corona prägt den Wahlkampf - nicht nur inhaltlich.

**O-Ton Sven Czekalla, CDU, Direktkandidat, Kreisverband Saalekreis:**

**Wir dürfen keine Veranstaltungen machen, wir dürfen auch keine direkte Podiumsdiskussion mit den anderen Direktkandidaten machen, ja. Wahlkampfstände sind schwierig.**

Es war schon mal einfacher, um die Stimmen der Bürgerinnen und Bürger zu werben. Nach den Irrungen und Wirrungen in der Bundespartei ist das für den CDU-Kandidaten jetzt noch etwas schwieriger. Er setzt ganz auf regionale Themen.

**O-Ton Sven Czekalla, CDU, Direktkandidat, Kreisverband Saalekreis:**

**Ich habe hintendrauf auch meine Ziele, die für Merseburg wichtig sind, dass wir die Region hier voranbringen, drauf geschrieben – ganz besonders die Bahndirektverbindung nach Leipzig. Richtig, die kommt jetzt auch. Stabilität ist**

**wichtig - und vor allem in der Regierung.**

Stabilität war stets das große Versprechen der Union. Von Konrad Adenauers Wahlslogan:

„Keine Experimente machen“

bis hin zu Angela Merkel, die 2013 im TV-Duell mit der Aussage für sich warb:

„Sie kennen mich.“

Aktuell ist von diesem Stabilitätsversprechen nach dem Machtkampf um Parteispitze und Kanzlerkandidatur nicht viel geblieben.

**O-Ton Albrecht von Lucke, Politikwissenschaftler, Blätter für deutschen und internationale Politik:**

**Die CDU/CSU hat ihr absolutes - fast schon muss man sagen - Alleinstellungsmerkmal und ihren Ausweis ihrer Kanzlertauglichkeit in den letzten Wochen völlig eingebüßt. Geschlossenheit, klare Positionen, auch keine Experimente übrigens bei der Führung des Landes, wie auch bei der Auswahl des eigenen Spitzenkandidaten - das waren die Markenartikel der CDU/CSU. Das hat sie drangegeben. Es regiert in gewisser Weise in der CDU das Vakuum. Und dieses Vakuum müsste Armin Laschet jetzt ganz entschieden füllen.**

Doch der neue Parteichef scheint in Richtungsfragen bislang kaum Einfluss nehmen zu können. Gegen den Willen der CDU-Spitze nominierte die Partei in Südthüringen Hans-Georg Maaßen für die Bundestagswahl, in der Hoffnung, mit einem deutlich rechts der Mitte stehenden Kandidaten den Wahlkreis gegen die AfD verteidigen zu können.

**O-Ton Christopher Other, CDU, Kreisvorsitzender Hildburghausen-Henneberger Land, am 1.5.2021:**

**Da muss man das in Berlin und Erfurt auch ertragen lernen, dass man möglichst breit aufgestellt in diese nicht ganz einfache Bundestagswahl geht.**

Als die CDU im Thüringer Landtag im Februar 2020 den FDP-Mann Kemmerich gemeinsam mit der AfD zum Ministerpräsidenten wählte, ertrug die damalige Vorsitzende Annegret Kramp-Karrenbauer es nicht. Doch ihr Versuch, Einfluss zu nehmen, scheiterte und sie verlor ihr Amt. Der aktuelle Vorsitzende versucht es gar nicht erst - kein klares Wort von ihm zur Maaßen-Nominierung.

Für Nicolas Basse ist damit eine Grenze überschritten. Früher hat er in Berlin für verschiedene Bundestagsabgeordnete der Union gearbeitet. Jetzt ist das langjährige Mitglied aus der Partei ausgetreten.

**O-Ton Nicolas Basse, ehemaliges CDU-Mitglied:**  
**Hans-Georg Maaßen ist in einem demokratischen Verfahren mehrheitsfähig geworden. Das ist von allen, natürlich auch von mir, zu akzeptieren. Ich sage aber auch, Hans-Georg Maaßen ist nur noch einen Pesthauch entfernt von der rechtsradikalen AfD. Und eine CDU, in der solche Kandidaturen möglich werden, ist nicht mehr meine politische Heimat.**

Dass Armin Laschet in dieser Frage seltsam unsichtbar bleibt, kostet Zustimmung in der Mitte, ohne dass es ihm in den ostdeutschen Landesverbänden hilft. In Sachsen-Anhalt jedenfalls denken die Wahlkämpfer nicht zuerst an Armin Laschet, wenn sie auf Unterstützung von der Bundesebene hoffen.

**O-Ton Frontal21:**  
**Wenn Sie die Auswahl haben irgendwie zwischen einer Veranstaltung mit Armin Laschet oder Friedrich Merz, wen würden Sie sich dann wünschen für Ihren Wahlkampf?**

**O-Ton Sven Czekalla, CDU, Direktkandidat, Kreisverband Saalekreis:**  
**Also, ganz klar, die Wähler und Wählerinnen hier in Sachsen-Anhalt würden sich wünschen, wenn Friedrich Merz uns besucht und auch für Fragen zur Verfügung stehen würde. Er ist hier akzeptiert als Mann der Wirtschaft, aber nichtsdestotrotz, Armin Laschet ist unser Bundesvorsitzender, Kanzlerkandidat, und auch ein Armin Laschet ist natürlich herzlich willkommen hier in Sachsen-Anhalt.**

Im Klartext: Der eine soll kommen, der andere darf kommen.

**O-Ton Albrecht von Lucke, Politikwissenschaftler, Blätter für deutsche und internationale Politik:**  
**Das ist ein Armutszeugnis für Armin Laschet, mit Friedrich Merz jemand im Osten aufzubieten, bei den nächsten Wahlen am 6. Juni, der quasi Laschet vertritt. Das heißt, die Schwäche des Kanzlerkandidaten ist mit Händen zu greifen.**

Und Armin Laschets Ost-Beauftragter tut seinen Teil dazu - verweist nur allzu gerne darauf, dass die Nominierung Laschets im konservativen Lager Unterstützung kostet.

**O-Ton Friedrich Merz, Kandidat für den Deutschen Bundestag, am 22.4.2021, Quelle: ZDF "Maybrit Illner":  
Und ich sag auch mal an alle diejenigen, die jetzt mit mir zusammen auch ein Stück weit leiden unter dieser Situation - wir haben jetzt sehr viele Austritte aus der CDU in allen Kreisverbänden in Deutschland - ich will denen einfach sagen: Bleibt in der CDU, es wird auch wieder besser.**

Dass es wieder besser wird, hofft auch Bianca Praetorius, die im April in die CDU eingetreten ist, in der aktuellen Situation ein Schritt mit Seltenheitswert - zumal für eine Klimaaktivistin.

**O-Ton Bianca Praetorius, CDU, KlimaUnion:  
Es gibt in meinem Klimaaktivismusfeld, gibt es ganz klare Meinungen über die CDU, wie die sind und was die machen, welche ganz böse sind. Und dann waren aber alle CDU-ler und CSU-ler, die ich getroffen hatte, waren total helle, wache Köpfe. Und ich dachte mir, häh, wie geht denn das zusammen, und dachte mir, okay, das Konkreteste, was ich machen könnte, um für eine 1,5-Grad-Politik mich irgendwie einsetzen zu können, ist, in dieser Partei zu gehen, die eine Volkspartei ist, wo es so viele verschiedene Facetten gibt, und die zu stärken, die eigentlich eh längst in Schuss gehört haben und gerafft haben, um was es geht, um denen mehr Stimme zu geben.**

Gemeinsam mit anderen hat Bianca Praetorius die KlimaUnion gegründet, baut ein Netzwerk in der CDU auf. Eine Idee, die nach dem Klimaschutz-Urteil des Bundesverfassungsgerichts gerade rechtzeitig für die CDU und ihren Vorsitzenden kommt. So gesehen wäre die KlimaUnion auch eine Chance für Armin Laschet.

**O-Ton Armin Laschet, CDU-Parteivorsitzender, am 24.4.2021, Quelle: "buten un binnen" Radio Bremen:  
Ich wünsche ihr, dass da möglichst viele mitmachen. Wir haben so viele unterschiedliche Richtungen, aber für das Klima fehlte noch eine Gruppe, die sich dem besonders widmet.**

Der Parteivorsitzende findet es gut und wünscht viel Glück. Aber er legt sich hier genauso wenig fest, wie bei der Nominierung Maaßens - und so bleibt unklar, in welche Richtung Armin Laschet die CDU im Wahlkampf führen will.

**O-Ton Albrecht von Lucke, Politikwissenschaftler, Blätter für deutschen und internationale Politik:  
Friedrich Merz neoliberal, Herr Maaßen rechts-konservativ**

***und auf der anderen Seite der Versuch, jetzt sogar mit einer KlimaUnion ironischerweise er in den grünen Bereich vorzudringen. [...] Und eigentlich müsste es eine klar konturierte Spitzenkandidatenfigur wie Armin Laschet sein, der diese Punkte stark zusammenbindet und damit ihnen auch eine Stoßrichtung verleiht. [...] Insofern ist Armin Laschet mit seiner Beliebigkeit ein Stück weit auch das zentrale Problem der CDU/CSU.***

**Zur Beachtung:** Dieses Manuskript ist urheberrechtlich geschützt. Der vorliegende Abdruck ist nur zum privaten Gebrauch des Empfängers hergestellt. Jede andere Verwertung außerhalb der engen Grenzen des Urheberrechtsgesetzes ist ohne Zustimmung des Urheberberechtigten unzulässig und strafbar. Insbesondere darf er weder vervielfältigt, verarbeitet oder zu öffentlichen Wiedergaben benutzt werden. Die in den Beiträgen dargestellten Sachverhalte entsprechen dem Stand des jeweiligen Sendetermins.